

Predigt am Palmsonntag 2021

Zeichen setzen

Besondere Personen willkommen heißen

Liebe Schwestern und Brüder!

So ein Fähnchen wird Kindern und Erwachsenen in die Hand gedrückt, wenn Staatsoberhäupter, zum Beispiel die Königin aus England oder Schweden zu Besuch sind. Oder Sportler nach großen Erfolgen nach Hause kommen. Dann winken alle begeistert, ja manche geraten dabei regelrecht »aus dem Häuschen«, und der Gast fühlt sich dadurch geehrt und angenommen. So war das in Jerusalem auch: Es waren zwar keine Fähnchen, weil Papier damals zu wertvoll war, aber grüne Zweige, vielleicht sogar grüne Feststräuße - wie beim jüdischen Laubhüttenfest üblich - mit denen Jesus als König zugewunken wurde. Warum winkten sie ihm denn so begeistert zu?

Die Antwort auf diese Frage kann uns überlegen lassen, was wir auf dieses Fähnchen malen würden. Bei der Queen wäre es sicherlich die britische Flagge. Bei Sportlern das Logo ihres Vereins oder Symbole, die zur jeweiligen Sportart gehören. Diese Zeichen machen deutlich, wofür diese Personen stehen, was sie besonders ausmacht oder was sie kennzeichnet.

Jesus willkommen heißen

Und bei Jesus? Was wäre auf den Fähnchen, mit dem wir ihm zujubeln, ihn willkommen heißen?

- Vielleicht die fünf Brote und die beiden Fische?: Die Menschen hätten gerne einen Erlöser, der sie täglich satt macht!
- Oder eine Königskrone?: Endlich haben wir wieder einen König, der wie König David das Land von allen Feinden und Besatzern befreien wird. Ein König, der auch einmal das letzte Wort haben wird.
- Oder einen Stern?: In Jesus bricht eine Sternstunde für Israel und die ganze Welt an, weil sich jetzt das Licht, dem schon die drei Weisen aus dem Morgenland folgten, mit Glanz und Herrlichkeit durchsetzen wird.
- Oder ein Smiley-Gesicht?: Mit Jesus könnt ihr lachen. Er will euch froh und glücklich machen!
- Vielleicht hätte ein Prophet, der weiter als üblich schauen darf, das Kreuz vorgeschlagen?: Jesus wird in einer Katastrophe enden. Und auch an seiner Auferstehung werden sich die Geister scheiden. Noch aber dürfen wir ihm zujubeln, dem Jesus, der in Jerusalem einzieht.

Jesus setzt Zeichen – tun wir das auch

Liebe Schwestern und Brüder!



Ja, Jesus setzt Zeichen, die wir ihm auf die Fahne schreiben können. Vielen würde uns einfallen, doch ein grundlegendes Zeichen kennzeichnet sein Leben und das, was er für die Menschen tut. Es ist das Zeichen der Liebe.

Jürgen Werth hat 1998 ein Lied getextet mit folgendem Refrain:

*Zeichen deiner Nähe sind Zeichen deiner Liebe,
Zeichen deiner Größe sind Zeichen deiner Macht,
Zeichen der Geschichte, sind Zeichen für die Zukunft,
Zeichen sind ein Feuer für Zweifel in der Nacht.*

Alle Zeichen, die Jesus getan hat und tut, sind Zeichen seiner Liebe und Zuneigung zu den Menschen. Er möchte mit seinen Zeichen unsere Zweifel und Dunkelheiten ausräumen, in diesen Zeichen soll uns Hoffnung aufleuchten. Im Zeichen des Herzes, im Zeichen der Liebe sollen wir uns an Jesus erinnern und an das, was er für uns getan hat – wir feiern diesen großen

Liebesbeweis in den kommenden Tagen – da setzt Jesus viele Zeichen seiner Liebe zu uns – und das tut er bis heute. Das Lied spricht in der zweiten Strophe davon:

*Jedes Zeichen ist ein Denkmal und hilft der Erinnerung auf.
Gestern hast du uns geholfen, morgen gibst Du uns nicht auf.
Jedes Zeichen hilft uns sehen, hilft uns schmecken, wie du bist.
Und es gibt uns zu verstehen, dass du ewig bist.*

Schreiben wir uns die Liebe auf die Fahnen, jubeln wir Jesus zu und zeigen auch einander immer wieder dieses Zeichen der Liebe, setzen wir ein Denkmal der Liebe für Jesus und füreinander. Er hat es schon getan und tut es immer wieder – heute und auch morgen. Amen.